

Berner Wochenchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 15

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Wochenchronik

Leitspruch.

Was hilft es denn, uns selber schön zu lügen,
Und uns in eitlem Glücke zu gefallen?
Das Wort der Wahrheit laß in dir erschallen.
Und schau dich selbst in ungeschminkten Zügen!

Beschwerden bringt's, doch rettende Beschwerten,

Erkanntest du die Mißgestalt in Sünde;
Wegtilgen kannst du heilend ihre Gründe —
Und schön, wie du dich träumtest, kannst werden.

Metaphor Meyer.

Schweizerland

Der Bundesrat hat drei der im Haag revidierten Abkommen zum Schutze des gewerblichen Eigentums ratifiziert. Es betrifft dies das Abkommen von 1925 betreffs internationaler Hinterlegung der gewerblichen Muster und Modelle und die Madrider Abkommen von 1891 betreffend Verbot falscher Herkunftszuweisungen und internationale Eintragung der Fabriks- und Handelsmarken. — Er hat ein Ergänzungsblatt zum Transportreglement erlassen, das die Möglichkeit schafft, daß der Aufgeber einen beliebigen Teil der Fracht bezahlt und den Rest durch den Empfänger bezahlen läßt. — Zum Delegierten der Schweiz an der Konferenz des Kälteinstitutes in Rom wurden Dr. Flüdiger, Adjunkt des eidgenössischen Veterinäramtes, und Professor Colombi, Lausanne, ernannt. — Dem zum Kreiskommandanten des Regimentskreises 14 ernannten Major Hans Binggeli wurde die Entlassung als Revisor 2. Klasse des Oberkriegskommissariates unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt.

Beim eidgenössischen Bundesgericht in Lausanne gingen im Jahre 1927 1531 neue Geschäfte ein. Es sind dies hauptsächlich 468 Berufungen in Zivilsachen, 626 staatsrechtliche Rekurse, 298 Beschwerden in Schuldbetreibungs- und Konkursachen und 16 Rekurse in Expropriationsachen.

Die Schweiz hat bis Ende 1927 mit 19 Staaten Verträge zur friedlichen Erledigung von Streitigkeiten abgeschlossen, wobei teils das Vergleichsverfahren, teils das Gerichtsverfahren als Mittel zur Beilegung der Differenzen zur Anwendung kommt. 14 Staaten gegenüber ist die Schweiz durch die fakultative Klausel des Art. 36 des Statuts des ständigen internationalen Gerichtshofes gebunden.

Die in Rußland lebenden Schweizer litten vergangenes Jahr zum Teil unter der allgemeinen Wirtschaftskrisis. Die

Heimschaffung aus Rußland wurde bei 19 Personen nötig, was den kleinsten Stand seit Ausbruch der Revolution bedeutet. Die Gesamtkosten für Heimschaffungen und Hilfeleistungen betrugen Fr. 71,000 und verteilen sich auf 220 Personen. Schätzungsweise dürften Ende 1927 noch 1000 bis 1100 Schweizer in Rußland gelebt haben.

Auf Empfehlung des eidgenössischen Finanzdepartementes hat Dr. Emil Walder, Direktor der Schaffhauser Kantonalbank, einen Ruf nach Persien als Generalkassamanager erhalten. Die Abreise sollte im Monat Mai erfolgen, doch hat sich Dr. Walder die endgültige Entscheidung noch vorbehalten.

Von den Schweiz. Bundesbahnen müssen im Laufe dieses Jahres für 165,7 Millionen Franken Kapitalrückzahlungen auf Anleihen vorgenommen werden. Es ist deshalb die Ausgabe einer Konversionsanleihe im Betrage von voraussichtlich 150 Millionen Franken in Aussicht genommen.

Die Versuche mit dem Einmannsystem werden mit Beginn des neuen Jahres eine Erweiterung erfahren. Letztes Jahr wurden 30 elektrische Lokomotiven mit dem Einmannsystem bedient, wodurch 55 Lokomotiv-Beimänner eingespart werden konnten. Auf 15. Mai sollen weitere 30 Lokomotiven mit den Sicherheitsvorrichtungen versehen und einmännig bedient werden, wodurch wieder zirka 50 Beimänner eingespart werden können. Man hofft auf diesem Wege mit der Zeit jährlich 3—3,5 Millionen Franken einsparen zu können.

Im letzten Jahre wurden 71 Projekte über Waldwegenanlagen und ein Seilriesenprojekt vom Bundesrat genehmigt. Das Jahr weist eine Zunahme der Tätigkeit im Waldwegbau auf, was sehr zu begrüßen ist, da dadurch insbesondere entlegene Waldungen in Gebirgsgegenden einer rationellen Benützung erschlossen werden.

Während der Brutperiode 1926/27 waren im ganzen 246 Fischbrutanstellen teils zur Subventionierung angemeldet, teils schon im Betrieb. Aus 220,5 Millionen Eiern wurden 169,4 Millionen Fische gewonnen, von denen 167,8 Millionen Stück unter amtlicher Kontrolle in öffentlichen Gewässern ausgelegt wurden. Davon waren 115,4 Millionen Fische, 32,4 Millionen Hechte, 11,8 Millionen Fluß- und Bachforellen, 2,8 Millionen Kötel, 2,5 Millionen See-forellen, 2,9 Millionen Aeschen und 780,000 Stück Lachse.

Aus den Kantonen.

Nargau. Die Bevölkerung des Siggentales regt den Bau eines Limmattüberganges Stromabwärts von Baden an, zwecks besserer Verbindung mit dem

Bezirkshauptort. Die enge Straße durch Emmetbaden genügt dem Verkehr schon lange nicht mehr. — Unter den jungen Töchtern in Rheinfelden ist eine wahre Selbstmordepidemie eingegriffen. In letzter Zeit haben sechs junge Mädchen Hand an sich gelegt, meist aus völlig unergründlichen Motiven. — Während einer Radtour geriet der in Basel wohnende Färber Armand Fehler in Densbüren mit einigen Burschen in einen Wortwechsel, zog einen Revolver und gab erst einen Schuß auf Gottfried Hochsträker aus Densbüren ab, den er in den Unterleib traf und dann noch einen auf einen Kameraden Hochsträkers, der jedoch nicht traf. Hochsträker wurde ins Spital nach Aarau verbracht, Fehler samt seiner Begleiterin, der 19jährigen Gertrud Jost aus Basel, verhaftet und nach Laufenburg abgeführt.

Baselstadt. Der Regierungsrat beantragt einen Kredit von Fr. 78,500 zur Restaurierung des Basler Münsters. 1925 bis 1927 wurden zu diesem Zwecke Fr. 175,000 ausgegeben. Weiters beantragt er, den Landauerhof in Riehen zum Preise von Fr. 1,125,000 anzukaufen, um denselben den Zentralfriedhof anzulegen. Ferner beantragt er, der Bohnengenossenschaft „Lange Erlen“ an die Kosten zur Erstellung von 63 Einfamilienhäusern eine Subvention von Fr. 25,000 zu gewähren. — Im Alter von 76 Jahren starb nach schwerem Leiden Professor Fritz Siebenmann, Dozent an der Basler Universität für Otolarngologie. Er war weit über die Grenzen der Schweiz hinaus als wissenschaftlicher Forscher bekannt. — Im Mordprozeß Gavarini, der eine Frau Lüscher aus Eifersucht ermordet hatte, wurde der Täter wegen Totschlages zu einer Zuchthausstrafe von 9 Jahren verurteilt. Dem Ehemann Lüscher wurde eine Genugtuungssumme von Fr. 2000 ausgesprochen.

Baselland. In der Hard bei Basel fanden am Gründonnerstag spielende Kinder die Leichen zweier in Pratteln wohnhaft gewesener Personen. Es handelt sich um eine 46jährige Frau und einen 22jährigen Burschen, die ein Verhältnis gehabt hatten. Die Frau ist Mutter von 10 Kindern, von welchen 8 am Leben sind. Aus einer hinterlassenen Schrift ergibt sich, daß der junge Mann zuerst die Frau und dann sich selbst erschossen hat.

St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen beschloß eine Erhöhung des Kredites für den ostschweizerischen Aero-klub von Fr. 4000 auf Fr. 27,000. — In den Kasernen von St. Gallen und Herisau sollen bis an 20 Prozent der einquartierten Truppen an Grippe erkrankt sein. Glücklicherweise hat die Krankheit bis jetzt keinen bösen Verlauf genommen. — Am Karfreitag

abends überfiel der 21jährige Otto Horber in Flawil seine Tante, die 80jährige Frau Karoline Gemperle-Egger, die zusammen mit ihrem 87jährigen Mann eine kleine Handlung betrieb, und tötete sie durch Stiche in den Kopf. Dann raubte er den kleinen Inhalt der Ladentasse und entfloh. Morgens 3 Uhr konnte er in seiner Wohnung in Herisau festgenommen werden. Der vorbestrafte Bursche hat bereits ein volles Geständnis abgelegt. — In Flums überfiel das 25jährige Fabrikmädchen Maria Rozza während eines Fieberanfalles plötzlich ihre Mutter und verletzte sie so schwer, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Spital nach Wallenstadt gebracht werden mußte, wo sie am folgenden Tag den erlittenen Verletzungen erlag. Die Tochter wurde in einer Heilanstalt interniert.

Schwyz. In Lachen erscheint unter dem Titel „Bote der March“ ein neues Blatt, das die Interessen der fortschrittlich-demokratischen Bezirksparteien der March vertritt. Redaktor ist Dr. jur. Karl Gnädiger in Einsiedeln.

Zürich. Der Zürcher Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat einen neuen Vertrag mit der Theater A.-G. Darnach verpflichtet sich die Theater A.-G. zum Eigenvertrieb von Oper und Operette, sowie zur Wiederübernahme des Betriebes des Schauspielhauses, wenn die Stadt Zürich ihren jährlichen Beitrag auf Fr. 510,000 erhöht. Der bisherige Beitrag war Fr. 337,400. — Der Knecht Ernst Bokhard von Pfäffikon hat zugegeben, das Haus des Kantonsrats Schellenberg in Ruffikon am 5. März in Brand gesteckt zu haben. Er gab auch die Brandstiftung beim Brande von zwei Schöpfen in Irzenghausen bei Pfäffikon zu.

Freiburg. Am Karfreitag wurde in Ettavayer-le-Lac der Pfarrer Monnerat während des Gottesdienstes vom Schlag getroffen und verschied 5 Minuten später. Er war 72 Jahre alt und seit 32 Jahren Pfarrer in der Gemeinde.

Genf. Von den Dieben, die vor mehreren Monaten in das Postamt La Servette in Genf eingedrungen waren, konnte die Genfer Polizei einen gewissen Canetti verhaften, die Haupttäter, Stähli, Simonnet und Aubert konnten in Lyon verhaftet werden.

Waadt. Der Staatsrat des Kantons hat beschlossen, unter Beteiligung der Gemeinden des Amtsbezirks Montreux und der Gemeinde Villeneuve die Fabriken in Grandchamp, die das Landschaftsbild verunstalten, aufzukaufen und abzubauen. Das Gelände soll in einen öffentlichen Garten verwandelt werden.

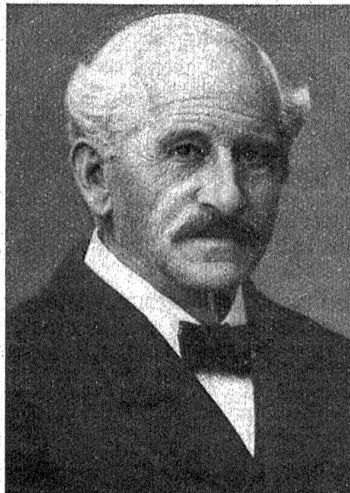
Tessin. Am 2. ds. abends wurde im italienischen Zollamt in Chiasso eingebrochen und Bijouterien im Werte von Fr. 40,000 gestohlen. — Pietro Mazzoni von Grono, der vergangene Woche seine Tochter erschossen hatte, konnte am 5. ds. verhaftet werden. Er hatte sich die ganze Zeit über in den Bergen versteckt. — In Postallo im Misox ist Frau Angelina Francioli im Alter von 100 Jahren gestorben. Sie er-

freute sich bis vor wenigen Jahren großer körperlicher Frische. — Der seit zwei Jahren in Lugano tätige italienische Vizekonsul, Baron de Zuvalta, hat sich im italienischen Spital in Viganello eine Kugel in die Herzgegend gejagt. Trotz sofortiger Operation soll sein Zustand hoffnungslos sein.

† Sidor Buser,

gew. Chef der Handelsstatistik in Bern.

Am 8. März abhin verschied in seinem sonstigen Heim an der Bantigerstrasse Herr Sidor



† Sidor Buser.

Buser, gewesener Chef der Abteilung Handelsstatistik der schweizerischen Oberzolldirektion in seinem 78. Lebensjahre. Eine mehrwöchentliche Krankheit (heftige Bronchitis) hatte die sonst so gesunde, kräftige Natur zu beugen vermocht. Der Entschlafene war am 13. Mai 1850 in seiner Heimatgemeinde Niedererlinsbach als drittgüngster von 7 Geschwistern geboren. Er besuchte in Aarau die Kantonschule, machte in einem Handelshause daselbst eine tüchtige Lehre durch und wandte sich darauf ins Ausland, um sich in einem circa 10jährigen Aufenthalt in Paris, Liverpool und in Alexandrien in Ägypten (5 Jahre) beruflich und sprachlich zu ertüchtigen und weiterzubilden. Wie gerne sprach er oft im Freundeskreise von seinen Erlebnissen in fremden Ländern und namentlich von seinen Erinnerungen aus dem Lande der Pharaonen. Das Bombardement von Alexandrien durch die Flotte Englands machte indessen seinem dortigen Wirken ein rasches, ungeahntes Ende. Er kehrte, ausgerüstet mit einem tüchtigen beruflichen und sprachlichen Wissen in die Heimat zurück und fand bald Stellung bei der eidgenössischen Zollverwaltung, zuerst in Chiasso und bereits 1883 als Revisor bei der Oberzolldirektion. Im Jahre 1900 erfolgte seine Wahl zum Chef der handelsstatistischen Abteilung, welche Stellung er volle 21 Jahre d. h. bis zu seinem Rücktritt nach 40 Dienstjahren (1922), mit großem Geschick und vorbildlicher Pflichttreue verah. Unter seiner umsichtigen, sich auf eine reiche Erfahrung stützenden Leitung hat sich diese Abteilung zu einem wichtigen Stützpunkt für die Beurteilung wirtschaftlicher und handelspolitischer Fragen unseres Landes entwickelt. Behörden und Private fanden den tüchtigen Beamten stets auf der Höhe seiner Aufgabe und wissen ihm Dank für die Treue und Zuverlässigkeit, mit der er sein Amt verwaltete und dem Lande zu dienen bestrebt war.

Daneben zeigte der Entschlafene als fortschrittlich gefinnter Bürger aber auch ein reges Interesse für alle die Öffentlichkeit beschäf-

tigenden Fragen. Der Schule diente er während 20 Jahren als Mitglied der Schulkommission des städtischen Gymnasiums. Der christkatholischen Gemeinde Bern widmete er seine Dienste als Mitglied des Kirchgemeinderates (1898 bis 1920) und als dessen Vorsitzender in den Jahren 1908–1920. Als warmer, verständnisvoller Freund aller künstlerischer Bestrebungen schenkte er seine volle Aufmerksamkeit auch künstlerischen Fragen der Gegenwart und war ein eifriger Besucher der Kunstausstellungen, von guten Konzerten usw.

Wer aber — last, but not least — das Glück hatte, dem feinfühlenden, für alles Gute und Schöne begeisterten Manne als Freund näher zu treten und ihn gar auf seinen ihm zum Bedürfnis gewordenen kleineren und größeren größeren Fußwanderungen zu begleiten, lernte in ihm nicht nur einen jovialen, humor- und geistvollen Gesellschafter kennen, sondern auch einen edlen, zuverlässigen Freund achten, schätzen und lieben. Sch.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die Wahl des Pfarrers Werner Wögel zum Seelsorger von Krauchthal. — Er bewilligte der Einwohnergemeinde Trub die Abhaltung eines Groß- und Kleinvielmarttes am Dienstag vor dem dritten Mittwoch im September. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhielten Zahnarzt Walter Steinegger von Zollikofen in Burgdorf und Zahnarzt Paul André Lemrich von La Chaux-de-Fonds in Biel.

Vor einigen Tagen starb alt Müller Christian Meyer, eine im ganzen Kanton wohlbekannte Persönlichkeit. Er betrieb erst die Mühle in Derendingen und dann die Hardmühle in Zürich. Kurz vor dem Kriege plante er ein großes Unternehmen in Zollikofen, doch überließ er die Ausführung seinen Söhnen. Alle, die ihn kannten, schätzten seine Großzügigkeit und Freigebigkeit.

Am 5. ds. abends gerieten in Burgdorf im Lagerstuppen des Gaswerkes Kofsmengen, die dort nach der Trockenlöschung gelagert wurden, in Brand. Der Brand konnte glücklicherweise durch die Gruppe Gaswerk der Feuerwehr sofort nach dem Entstehen gelöscht werden, so daß kein größeres Unheil entstand. — Vom 31. März abends bis am 2. April nachmittags wehte auf dem Schlosse die weiße Fahne, zum Zeichen, daß es keine Gefangenen beherberge, ein Fall, der seit Jahren nicht mehr vorkam.

Am Ostermontag kippte auf der Aarebrücke bei Wangen bei Kranarbeiten, die von der S. B. B. ausgeführt werden, der Kran um. Dabei fiel der Arbeiter Fritz Rindlisbacher in die Aare und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Die Züge mußten teilweise über Olten-Langenthal-Herzogenbuchsee-Solothurn umgeleitet werden.

In Nidwand entschlief nach langem Leiden im 54. Altersjahre der durch seine schönen Dichtungen weithin bekannte Walter Klädiger.

Am Gründonnerstag starb in Thun im 68. Lebensjahre Herr Friedrich Brand,

alt Lehrer. Er war von 1890 bis 1923 Lehrer an der Primarschule Thun.

Vor einigen Tagen wurde in Aeten-dorf ein gewaltiger Vogelzug beobachtet, der aaretalwärts flog. Der Vorbeiflug dauerte ohne Unterbruch ungefähr 20 Minuten. Die Flugart war ähnlich derjenigen der Bachstelze. Es wäre interessant zu erfahren, ob der Vogelzug auch anderwärts beobachtet wurde?

In das geschlossene Grand Hotel Balace National in Wengen wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt. Es wurden verschiedene Behälter erbrochen, Weine, Liqueure und Konserven geraubt. Es gelang, drei Burschen aus der Umgebung von Wengen als die Einbrecher ausfindig zu machen. Sie haben die Tat bereits eingestanden.

Das „Balace Hotel“ und „Des Alpes“ in Mürren, die im Jahre 1926 teilweise abbrannten, wurden von einer neu gegründeten schweizerischen Gesellschaft zum Preise von Fr. 750,000 käuflich erworben. Die Hotels sollen wieder aufgebaut, die frühere Bettenzahl neu hergestellt werden. Die Delegierten des neuen Verwaltungsrates sind die Herren von Almen, Grobrat und Hotelier zum Trümmelbach in Lauterbrunnen, und Walter Hofmann, Hotelier in Interlaken. Die Firma Henry Yunn in London ist nach wie vor an der Gesellschaft beteiligt.

Bei Kanalisationsarbeiten in der Stadt Biel wurden prähistorische Gefäßscherben, bearbeitete Knochen, sowie in die Erde eingerammte Pfähle gefunden. Die Scherben entstammen wahrscheinlich der späteren Bronze- oder der La Tènezeit. Ob die Pfähle Ueberreste von Moor- oder Pfahlbauten sind, konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

In Narberg feierte die Sekundarlehrerschaft das 40. jährige Amtsjubiläum ihres Seniors, des Herrn Ernst Krebs. Der Jubilar erhielt nebst herzlichen Glückwünschen durch den Präsidenten der Sekundarschulkommission, Herrn Albert Gohl, ein schönes Geschenk. Im Namen der Einwohnergemeinde sprach der Gemeindepäsident Känel, für die Primarschulkommission deren Präsident, Herr Hofer.

Am Ostersonntag wurde der Inhaber des Restaurants du Theusseret in Goumois, Henri Surbez, gerufen, um einen jungen Mann vom französischen Ufer aus mit einer Barke über den Doubs zu setzen. Später wurde das Boot bei der Sperre des Elektrizitätswerkes Saignelégier leer aufgefunden. Man vermutet, daß beide Männer ertrunken sind.

In Gierfs (Münstertal) feierte kürzlich Major Groß, der Vertreter des Münstertales im Großen Rat, seine goldene Hochzeit.

† Carl Grüting,
gew. Sachwalter in Bern.

Anfangs März dieses Jahres verstarb in Bern im Alter von erst 43 Jahren Carl Grüting-Schlaefli, Inhaber eines in weiten Kreisen bekannten Sachwalter- und Liegenschafts-vermittlungsbureaus. In Bern aufgewachsen,

woselbst sein Vater während vielen Jahren eine Konditorei betrieb, besuchte er die hiesigen Schulen und absolvierte alsdann eine kaufmännische Lehrzeit. Er begab sich hierauf ins Ausland, um seine Kenntnisse zu erweitern, mußte aber nach kurzer Zeit zurückkehren, we-



† Carl Grüting.

gen Erkrankung seiner Mutter, welcher er mit vorbildlicher Sohnesliebe zugetan war. In verhältnismäßig jungen Jahren machte sich Carl Grüting alsdann selbständig und übernahm die Direktion für die Schweiz und Süddeutschland einer großen internationalen Auskunftei. Später gab er diesen Posten wieder auf und gründete im Jahre 1912 auf eigene Rechnung ein Liegenschaftsvermittlungsbureau, welchem später weitere Geschäftsweige angegliedert wurden. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich sein Unternehmen durch seine Energie im Laufe der Jahre zu schöner Blüte und dürfte dasselbe heute eines der bedeutendsten auf dem Plage Bern sein. Der Erfolg des Verstorbenen war ein wohlverdienter, wurde aber auch durch rastlose Arbeit erreicht. Die Folgen seiner ununterbrochenen, angestrengten Tätigkeit blieben allerdings nicht aus und wurde seine Gesundheit nach und nach, wenn auch unmerklich, untergraben. Im Oktober 1926 wurde sein Wirken durch einen Hirnschlag jäh unterbrochen und warf ihn dies auf ein langes, schweres Krankenlager. Nach und nach erholte er sich wieder leidlich, doch war er auf dringendes Anraten des Arztes genötigt, sein Geschäft zu verkaufen und sich jeglicher weiteren Tätigkeit zu enthalten, welcher Entschluß ihm unendlich schwer fiel. In den letzten Monaten besserte sich sein Gesundheitszustand wesentlich und hoffte er schon, sich bald wiederum geschäftlich betätigen zu können. Unso überraschender kam alsdann am 2. März 1928 allen seinen Freunden und Bekannten, wie selbst seinen nächsten Angehörigen, sein Hinscheiden, infolge eines zweiten Hirn Schlagens.

Im Jahre 1911 verheiratete sich der Verstorbene mit Fräulein Bertha Schlaefli, welcher Ehe 4 Kinder — 2 Knaben und 2 Mädchen — geschenkt wurden, wovon das älteste dieses Frühjahr konfirmiert worden ist. Wie sehr ihm das Wohl seiner Familie stets am Herzen lag, das bewies er in seiner treuen Besorgtheit als vorbildlicher Familienvater. Ein harter Schlag traf ihn, als im Jahre 1923 seine innigstgeliebte Mutter, der er bis zuletzt ihre einzige Stütze war, ihm unerwartet durch einen Herzschlag jäh entziffen wurde. Um so mehr war es dann noch sein Bestreben, seinen Lieben ein glückliches Heim zu bieten. Unausfüllbar bleibt daher die Lücke, die der herbe Tod so unerwartet gerissen hat. Der allzufrüh Heingegangene wird allen, die ihn kannten, in gutem Andenken bleiben.

Stadt Bern

Die Gemeinderechnung der Stadt schließt für das Jahr 1927 bei Fr. 47,889,236 Einnahmen und 47,688,419 Franken Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 200,817 ab. Der Voranschlag hatte einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1,910,191 vorgeesehen. Unter den Ausgaben ist eine Einlage in einen neu zu schaffenden Reservefonds für Altersfürsorge in der Höhe von Fr. 100,000. Der Gemeinderat hat gestützt auf den günstigen Rechnungsabschluss die Direktion der industriellen Betriebe beauftragt, eine Vorlage über die Ermäßigung des städtischen Tarifs für Elektrizität, mit Inkrafttreten auf 1. Juli 1928, einzureichen.

Die Oberpostdirektion soll beabsichtigen, das zukünftige Bahnpostgebäude — die alte Kavalleriekaserne am Bollwerk — durch eine Kaserne mit der Hauptpost zu verbinden. Der Gemeinderat hat sich zwar schon mit der Angelegenheit befaßt, seine Stellungnahme aber bis zur Vorlage von Plänen zurückgestellt.

Am Sonntag vor Ostern bedachte die Blaufreuzmusik Bern die Patienten des Infelspitals mit einem Morgenständchen, was von diesen sehr dankbar aufgenommen wurde. Die Blaufreuzmusik wird im Laufe des Sommers auch verschiedene andere Spitäler und Anstalten besuchen.

Am 5. ds. starb ganz unvermutet Herr R. von Freudenreich, der Kassier der Depositenkasse, im 68. Lebensjahre. — Ebenfalls ganz unerwartet erlag einem Schlaganfall Ernst Suter, der Generalvertreter der Vita, im 32. Lebensjahre. Er war Ehrenmitglied des schweizerischen Fußball- und Athletikverbandes und in den Jahren 1924 bis 1927 Sportredaktor des „Bund“.

In der Nacht auf den 3. ds. wurde in einer Wirtschaft ein verdächtiger Bursche angehalten, in dessen Besitz sich Diebswerkzeuge befanden. Bei einer näheren Untersuchung stellte sich heraus, daß der Bursche der seit Neujahr gesuchte Ladeneinbrecher ist. In zwölf Fällen ist er bereits geständig oder vollkommen überführt. Das erbeutete Geld hatte er jeweils verjubelt. Der Bursche ist übrigens schon vorbestraft. — Ebenfalls verhaftet wurde ein Einbrecher, den ein Bürger am Karfreitag morgens beobachtet hatte, wie er beim Stationsgebäude Felsenau Ziegel abhob.

In der Nacht auf den Ostermontag wurden von Nachtbuben sämtliche Bänke am Dalmazweg weggerissen, teilweise schwer beschädigt und teilweise in die Aare geworfen.

Am 7. ds., morgens 6 Uhr, stieß der Motorradfahrer Rudolf Marthaler, Handlanger bei Riner & Wittlin, mit einem städtischen Autobus, der eben aus dem Depot beim Eigerplatz kam, zusammen. Marthaler schlug mit dem Kopf an die linke Seite des Omnibus

an und erlitt wahrscheinlich eine Schädel-fraktur. Er wurde ins Infirmitätshospital verbracht.

Das korrektionelle Gericht verurteilte eine junge auf Abwege geratene Arbeiterin wegen gewerbmäßiger Unzucht und eines kleineren Betruges zu 100 Tagen Korrektionshaus, die in 45 Tage Einzelhaft umgewandelt wurden. — Ein polnischer Jude, dem ein Wechselaktzept zum Inkasso übergeben worden war, lieferte nur einen Teil des Betrages ab, da er den Wechsel nur gegen Uebernahme von Waren absetzen konnte und diese erst verkaufen mußte, um zahlen zu können. Da der Verkauf der übernommenen Ware eine Widerhandlung gegen das Warenhandelsgesetz darstellt, erhielt der Angeklagte Fr. 50 Buße und mußte noch eine Gebührenzahlung von Fr. 80 leisten.

Am Ostermontag wurden die um Weihnachten herum geborenen zwei Babys der Ursula, vermutlich beide männlichen Geschlechts, im Kindergarten des Bärengrabens dem Publikum vorgestellt.

Die Generaldirektion der S. B. B. will schon diesen Herbst mit den Grabarbeiten an der Großen Schanze für den Bahnhofumbau beginnen. Der Umbau soll in 4 Jahren beendet sein und mit der Linienverlegung aus der Lorraine die ganze Berner Bahnhofanlage bis zum Jahre 1936 gelöst werden.

Nach langer Krankheit starb im Alter von 53 Jahren der Chef des Drucksachenbureaus der Schweizerischen Bundeskanzlei, Herr Josef Henzi. Er war viele Jahre Präsident des Gemischten Chors „Harmonie“ und hat auch als Sekretär des Kantonalgefängnisses ersprießliche Arbeit geleistet. — Am 11. ds. früh starb im 73. Lebensjahre Herr Dr. Johann Jakob Langhardt. Er hatte sich bis vor kurzem als freier Journalist betätigt und war ein hochgeschätzter Mitarbeiter aller Blätter, die er bediente.

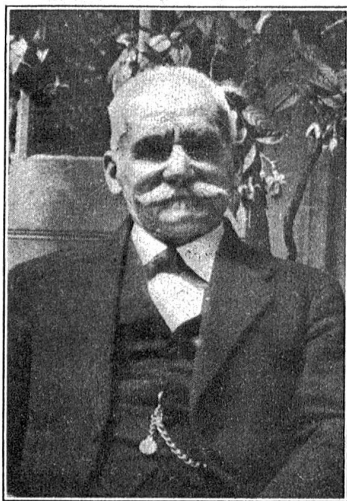
Am 10. ds. mittags probierte der Pilot und Experte des Schweizerischen Luftamtes, Ingenieur Gsell, eine Flugmaschine aus, mit der der deutsche Pilot Ingenieur Lusser von Luzern her um 1 Uhr mittags angekommen war. Sofort nach dem Start, noch über dem Remontendepot, senkte sich die Maschine plötzlich und ging zu Boden, wobei sie einen Baum streifte und einen Zaun umriß. Der Pilot blieb unverletzt, die Maschine aber wurde zertrümmert. Schuld an dem Unfall sollen die ungünstigen Flugplatzverhältnisse auf dem Beundenfeld sein. In Zürich ist übrigens am Karfreitag beim Einfliegen einer neuen Maschine ein ähnlicher Unfall passiert.

Das städtische Arbeitsamt Bern berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat März 1928: Auf dem lokalen Arbeitsmarkt ist eine weitere Entlastung infolge vermehrter Nachfrage nach Berufsarbeitern im Bau-, Holz- und Metallgewerbe eingetreten. Für die Angelernten aller Berufsgruppen fehlt es jedoch nach wie vor an genügenden Arbeitsgelegenheiten. Auf der Frauenabteilung macht sich vermehrter Bedarf an Hausdienstpersonal geltend.

† Friedrich Egli,

gew. Büchsenmachermeister im kantonalen Zeughaus in Bern.

Herr Egli verdient es, daß man auch an dieser Stelle seiner gedenkt. Er wurde am 9. September 1844 in Wynigen geboren, kam



† Friedrich Egli.

nachher mit seinen Eltern nach Bern und besuchte die Primarschule Schöghalden. Nach seinem Schulaustritt kam er als Lehrling in die Büchsenmacherei des kantonalen Zeughauses, das sich damals noch an der jetzigen Zeughausgasse befand. Als stiller, ruhiger Mann, immer zuverlässig und treu, arbeitete er während 60 Jahren — von 1860 bis 1920 — immer im kantonalen Zeughaus. In Anerkennung seiner Berufskenntnisse, seines Fleißes und seines Pflichtbewußtseins wurde er im Verlaufe der Jahre zum Meister befördert. Im Alter von 75 Jahren trat der Verstorbene in den wohlverdienten Ruhestand. Leider verlor er schon nach 8 Monaten seine Gattin, mit der er während 45 Jahren Freud und Leid geteilt hatte und nach 4 Jahren auch seine einzige um ihn treubeforgte Tochter Lina. Vater Egli fand dann liebevolle Aufnahme bei einem seiner Söhne. Nach kurzer Krankheit schlummerte er am 13. März im Alter von bald 85 Jahren sanft hinüber. Große Leiden blieben ihm erspart.

Mit Friedrich Egli ist ein Mann von uns gegangen, der in seinem langen Leben nichts als reiflose Erfüllung seiner Pflichten kannte seiner Familie sowohl, als auch dem Staat Bern als Arbeitgeber gegenüber. Am 16. März fand sich in der Johanneskirche eine zahlreiche Trauergemeinde ein — dann ging es hinaus bei schönem Frühlingssonnenschein nach dem Schöghaldenfriedhof, wo Meister Egli im Familiengrab neben seiner lieben Gattin und seiner viel zu früh verstorbenen Tochter zur letzten Ruhe gebettet wurde. Wer diesen sentrechten und braven Mann, wie Schreiber dies, der Jahrzehnte lang mit ihm gearbeitet hat, kannte, der wird ihn zeit lebens in dankbarer Erinnerung behalten.

F. B.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Unterhalb von Simplon-Dorf geriet der 25jährige Ritter in eine Lawine, wurde mitgerissen und fand unter den Schneemassen den Tod. — In der Nähe von Malvaglia

im Bleniotal stürzte die 56jährige Frau Carolina Dognini zirka 10 Meter tief ab und fand den Tod.

Verkehrsunfälle. Am 10. ds. morgens wurden bei der Ausfahrt eines Personenzuges aus dem Hauptbahnhof von Zürich in der Gegend des Viadukttes drei Streckenarbeiter von der Lokomotive erfaßt und augenblicklich getötet. Die Leichen wurden noch ungefähr 100 Meter weit vor der Lokomotive hergestoßen, ehe der Zug zum Stehen gebracht werden konnte. Die Verunglückten sind Heinrich Furrer, Hans Steger und Martin Steiner. — Am 9. ds. sprang bei der Ankunft eines Nachtzuges in Genf ein Reisender, der der Ueberfüllung wegen in einer Brennhütte mitgefahren war, in der falschen Richtung ab und wurde von einer Manövertermaschine erfaßt. Er erlag den Verletzungen auf der Stelle, seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden. — Während der Osterfeiertage gab es mehrere Autounfälle. Am Sonntag wurde bei Selzach der Uhrmacher Robert Braig von Langendorf samt seinem Velo von rückwärts durch ein Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz darauf im Bürgerhospital Solothurn starb. Der Automobilist, Kaufmann Viktor Widmer von Suhr, wurde in Untersuchungshaft genommen. — Zwischen Bouchillon und St. Brex fuhr der Motorradfahrer Karl Hofmann von Rüeggisberg einem Auto vor. Dabei streifte er mit der Lenkstange den Kotflügel des Autos und wurde mit großer Wucht abgeschleudert. Er fiel auf ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto und dann auf die Straße, wo er mit einem Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Er wurde in hoffnungslosem Zustande ins Spital nach Lausanne gebracht. — Am Ostermontag fuhren 30 Rekruten der Motorwagentruppe in Bex auf einem Militärlastwagen in der Richtung nach Saint Maurice. Bei der Kehre Sous-Vent stieß der Wagen an die Mauer der Rhoneseite und warf sie auf etwa 30 Meter Länge um. Dabei wurde der Korporal André Aubert, der auf dem Trittbrett stand, zwischen Mauer und Wagen eingeklemmt und erlitt so schwere Verletzungen, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb.

Sonstige Anfälle. In einem Stollen eines im Bau begriffenen Tunnels im Bagnetal, explodierte auf bisher unabgeklärte Weise eine Dynamikpatrone. Hierbei wurde der Arbeiter Maurice Moret auf der Stelle getötet und ein anderer Mineur schwer verletzt. — Adrian Ritter aus La Chaux-de-Fonds, ein Mitglied der Schweizer Arbeiter-Studienkommission, ist beim Baden im Wiener städtischen Amalienbad im Schwimmbad ertrunken. Er erlag offenbar einem Schlaganfall. — Bei der Bakkontrolle in Rehl wurde der Schweizerische Staatsangehörige Erich Märklin, Sohn eines Schweizerischen Konsularbeamten in der Türkei, erschossen. Er war ausweislos aufgegriffen worden, hatte sich den Beamten tödlich widersetzt, ist entflohen und wurde während der Verfolgung von einem Beamten tödlich getroffen.